

auf ihre eigene Weise in der Betrachtung des Ganzen neu hervorzusuchen und zu ehren weiß. Die Kinder glauben an die Wirklichkeit der Märchen, aber auch das Volk hat noch nicht ganz aufgehört, an seine Sagen zu glauben, und sein Verstand sondert nicht viel darin. Unverbrüchlich sehen wir es an seinen eingeebten und hergebrachten Sagen haften. Niemals können sie ihm langweilig werden, weil sie ihm kein eitles Spiel, das man wieder fahren läßt, sondern eine Nothwendigkeit scheinen, die mit ins Haus gehört. Darin gerade stellen sie sich auch als eine der trostreichsten und erquickendsten Gaben Gottes dar. Um alles menschlichen Sinnen Ungewöhnliche, was die Natur eines Landes besitzt, oder wessen die Geschichte mahnt, sammelt sich ein Duft von Sage und Lied, wie sich die Ferne des Himmels blau anläuft und zarter, feiner Staub um Obst und Blumen sich setzt. Aus dem Zusammenleben und Zusammenwohnen mit Felsen, Seen, Trümmern, Bäumen, Pflanzen entspringt bald eine Art von Verbindung, die sich auf die Eigentümlichkeit jedes dieser Gegenstände gründet und zu gewissen Stunden ihre Wunder zu vernehmen berechtigt ist. Wie mächtig das dadurch entstehende Band sei, zeigt am natürlichen Menschen jenes herzzerreißende Heimweh. Ohne diese sie begleitende Poesie müßten edele Völker vertrauern und vergehen; Sprache, Sitte und Gewohnheit würde ihnen eitel und unbedeckt dünken, ja, hinter allem, was sie besäßen, eine gewisse Einfriedigung fehlen. Auf solche Weise verstehen wir das Wesen der deutschen Volks Sage, welche Angst und Warnung vor dem Bösen und Freude an dem Guten mit gleichen Händen austheilt. Grimm.

131. Ballade und Romanze.

Ballade und Romanze sind kleinere, vollstümlich erzählende Gedichte, bei welchen das Epische von lyrischen Elementen durchwebt ist oder Zweck und Form mit der Lyrik gemein hat, und welche mithin vorzugsweise das Gemüt und die Phantasie zu ergreifen geeignet sind. Ihr Stoff ist oft der Sagen- und Märchenwelt, oft der Geschichte und dem Leben entnommen, oft auch ist er freie Empfindung. Ob poetisch bearbeitete Sagen, Märchen und Geschichten sich in die Kategorie der Romanzen oder in die der Balladen oder in keine von beiden stellen lassen, hängt theils von ihrem Inhalt, theils von der Art ihrer Bearbeitung ab.

Die Ballade ist nach Inhalt, Ton und Form mehr dem Norden, die Romanze mehr dem Süden verwandt. In der Ballade erscheint das Geschichtliche, der Erzählungsstoff meist rein von andern Elementen, nur daß die handelnden Personen auch Gefühle auszusprechen pflegen, jedoch nur kurz; sie führt auch die That größtentheils in dramatischer Weise, durch Dialog, vor, ist wenigstens in ihrer Darstellungsart möglichst vergegen-